

SEIT 15 JAHREN
IHR FACHGESCHÄFT
FÜR SCHALLPLATTEN
UND MUSICASSETTEN
IN MÜNCHEN



SONNENSTRASSE 21
TELEFON: 59 21 64

MARIENPLATZ 16
TELEFON: 26 34 38

RARITÄTEN UND NEUHEITEN FÜR DEN OPERNFREUND

R. WAGNER

Liebesverbot

Dermota, Imdahl, Equiluz,
Zadek, Sorell, Steffek

Chor und Orchester des ORF
Leitung: Robert Heger (1962)

3 LP DM 49,90

R. WAGNER

Rienzi

Svanholm, Christiansen, Ludwig,
Schöffler, Berry, Holecek,
Stich-Randall, Pernerstorfer
Wiener Rundfunksinfonieorchester
Leitung: Josef Krips (14.6.1962)

3 LP DM 49,90

R Ü C K B L I C K

Künstlerabend mit Martha Mödl

Die Reihe der Künstlerabende eröffnete heuer eine Sängerin, die seit vierzig Jahren auf den berühmten Brettern steht, die ihr wohl eine Welt bedeuten müssen, denn welcher ihrer Kollegen kann schon von sich sagen, daß er sich im mythologischen Kosmos Richard Wagners ebenso zu Hause fühlt wie in der kleinbürgerlichen Welt eines bayrischen Boulevardstücks.

Martha Mödl, eine der legendären Heroinnen von Wieland Wagners Neu-Bayreuth, die Lieblings-Carmen von Mario del Monaco, eine Sängerdarstellerin, die in einem Alter, in dem sich andere längst auf ihren wohlverdienten Ruhesitz zurückgezogen haben, noch immer vor keiner neuen Aufgabe zurückschreckt, sei es nun eine erstmalig in russischer Sprache gesungene Partie am Teatro Colon, eine ausgefallene Sprechtheater-Rolle, eine nicht gedoppelte Helldriver-

Szene mit Dieter Hallervorden, eine würdige Filmäbtissin oder wieder eine ihrer unzähligen Opernuraufführungen, wie Reimanns "Gespenstersonate" im kommenden Jahr in Berlin, präsentierte sich in der Villa Stuck einem zahlreich erschienenen Publikum.

Eitel nur was ihr in kleidsames Schwarz gehülltes Äußeres betrifft, subsumiert sie die verblüffende Vielfalt ihrer Aktivitäten unter den Wunsch, eine Figur darzustellen, gleichgültig, ob das nun eine "Götterdämmerungs"-Brünhilde - die gesanglich "vollmundigste" Partie -, eine Klytämnestra, die sie in mehr als fünfzehn Inszenierungen gesungen hat, eine Witwe Begbick oder eine im fränkischen Dialekt perfekte Hausmeisterin ist. Ihr offenbar sicherer Instinkt war von jeher ausschlaggebend für die Wahl ihrer Rollen, bei den Opernpartien jedoch auch eine gewisse Selbstbeschränkung im Bewußtsein der stimmlichen Möglichkeiten. Und der Schlüssel für ihren Erfolg? Vielleicht ihre Identifikation mit der Rolle, ihre Spontaneität, ihr Engagement, das auch an diesem Abend spürbar bleibt.

Wieland Wagner schätzte ihr Urteil in künstlerischen Angelegenheiten: so auch unsere Frage nach dem heute ausgestorbenen oder vielfach zum alten Eisen deklarierten Stimmfach des 'hochdramatischen Soprans', ohne den es allen inszenatorischen Neuerungsversuchen zum Trotz im Wagnerfach nicht so recht gehen will. Martha Mödl, selbst vom lyrischen Mezzo kommend und ins Charakterfach zurückgekehrt - rechtzeitig, so hofft sie, da ihr "glückliche Umstände" den Wechsel erleichterten -, sieht die Gründe für den mangelnden Nachwuchs speziell in diesem Fach vor allem im Wandel von Zeit und Geschmack. Die jungen Sänger blieben zu sehr sich selbst überlassen, es fehle an Korrepetitoren, an Fachleuten in den Opernhäusern, die sich der Betreuung der Sänger widmeten, in unserer schnellebigen Zeit denke jeder nur an eine möglichst rasche Karriere, es bleibe kaum mehr Zeit, gesanglich und menschlich in eine Partie hineinzuwachsen, bevor die Stimme völlig vermarktet sei. So erklärt Martha Mödl den Mangel an Wagner-Sängern nicht so sehr als Folge stimmlich-materieller Mittel, sondern als Folge ihres falschen Einsatzes. Zu einer 'Hochdramatischen' gehöre eben nicht nur Stimmkraft, sondern Sprache, Stimme und Gestaltung. Trotz ihres reichen Erfahrungsschatzes traut sich Martha Mödl die Fähigkeit, selbst Regie zu führen oder zu unterrichten, nicht zu: Sie bleibt lieber bei ihren Leisten, dem 'Sing-Schauspielen'.